

Protokoll

Delegiertenversammlung 2024, Samstag, 1. Juni 2024, 11.15 Uhr im Kunsthaus Baselland in Münchenstein

1. Begrüssung und Eröffnung der DV 2024
 - 1.1. Wahl der Stimmzählenden
 - 1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste

2. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 2023 vom 3. Juni 2023

3. Abnahme des Jahresberichts 2023

4. Aktivitäten des Schweizer Kunstvereins
 - 4.1. Projekte 2024 des Schweizer Kunstvereins für die Sektionen und ihre Ausstellungshäuser:
 - Sektionen besuchen Sektionen – Der Schweizer Kunstverein beteiligt sich an den Kosten
 - Sektion und Museum des Monats auf der Website des Schweizer Kunstvereins

5. Kunst- und Kulturpolitik
 - 5.1. Kulturbotschaft des Bundes 2025-2028, Stand der Dinge, Bericht

6. Präsentation der Bilanz und Jahresrechnung 2023
 - 6.1. Präsentation des Budgets 2024
 - 6.2. Revisionsbericht (siehe Jahresbericht 2023)
 - 6.3. Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung 2023 und Déchargeerteilung Vorstand

7. Wahlen
 - 7.1. Wiederwahl für eine Amtsdauer von 4 Jahren in den Vorstand: Jean-Pierre Hoby, Präsident und Roland Neuenschwander, Quästor
 - 7.2. Wiederwahl der Revisionsstelle
Mandat: CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug

8. Kunstbulletin
 - 8.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletins

9. Sektionen
 - 9.1. Austritt der Zentralschweizer Sektion 13er Kunsttreff
 - 9.2. Austritt der Zürcher Hochschule der Künste als institutionelles Mitglied

10. Varia

1. Begrüssung und Eröffnung der Delegiertenversammlung 2024

Der Präsident heisst die rund 40 Teilnehmenden, davon 20 Delegierte unserer 36 Sektionen, in den Räumen des neuen Kunsthauses Baselland willkommen. Er gratuliert der Direktorin, Ines Goldbach, die kürzlich vom französischen Staat mit dem Orden „Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ausgezeichnet wurde. Dieser Orden wurde ihr für ihre Verdienste um den Kulturaustausch zwischen Frankreich und der Schweiz verliehen.

Anschliessend übergibt er das Wort an Marina Meijer, Präsidentin des Kunstvereins Baselland. Frau Meijer freut sich ausserordentlich, die Delegierten und Gäste im Kunsthaus Baselland, das vor etwas mehr als einem Monat eröffnet wurde, willkommen zu heissen. Sie blickt zurück auf die Gründung des Kunstvereins Baselland im Jahre 1944, der ursprünglich ein Zusammenschluss von Künstlern war, die im Kanton Baselland eine Möglichkeit suchten, ihre Werke auszustellen. Während Jahrzehnten fanden diese Kunstausstellungen in Mehrzweck- und Turnhallen, im Schloss Ebenrain und sogar in einem Tramdepot statt. 1997 erwarb der Verein das ehemalige Fabrikgebäude an der St. Jakob-Strasse 170 in Muttenz, welches 25 Jahre als Kunsthaus Baselland diente. Frau Meijer hofft nun, dass das neue Kunsthaus in Münchenstein ebenfalls mindestens 25 Jahre bestehen bleibt und grossartige Ausstellungen organisieren kann. Die Präsidentin freut sich besonders, dass der Kunstverein Baselland seit Jahren einen stetigen Mitgliederzuwachs verzeichnen kann. Als Frau Meijer 2017 Präsidentin wurde, hatte der Kunstverein Baselland rund 300 Mitglieder, heute sind es etwa 500, die auch dank des neuen Hauses zum Kunstverein Baselland gefunden haben und diesen unterstützen. Anschliessend weist sie kurz auf eine neue Mitgliederkategorie hin. Diese bietet für einen höheren Beitrag neben den üblichen Leistungen für Mitglieder auch Einladungen zu speziell für den Art Club konzipierten Veranstaltungen wie Kunstexkursionen, Galerierundgänge, Besuche von Künstler:innenateliers und privaten Kunstsammlungen, die den anderen Mitgliedern nicht zugänglich sind. Abschliessend stellt Frau Meijer fest, dass im neuen Haus noch vieles offen ist und erprobt werden muss. Sie ist zuversichtlich, dass man im Zusammenspiel zwischen einem grossartigen Kunsthaus, einer engagierten Direktion, dem engagierten Team sowie neugierigen und engagierten Mitgliedern auf gutem Weg ist, das Haus in eine vielversprechende Zukunft zu führen. Dann begrüsst Direktorin Ines Goldbach die Anwesenden und fügt hinzu, dass man sich heute in einem fast familiären Rahmen versammelt habe. Sie erwähnt dabei, dass nicht nur sie, sondern alle, die sich tagtäglich für die Kunst und Kunstvermittlung einsetzen, eine Auszeichnung verdient hätten. Weiter zeigt sie auf, dass dieser Neubau ein gewaltiges Projekt für alle Beteiligten gewesen war, das nur mit viel Leidenschaft, Herzblut und körperlicher Arbeit realisiert werden konnte. Schliesslich fügt sie an, dass das Kunsthaus ein „Unter-10-Millionen-Projekt“ ist, was zunächst nach wenig klingt, aber für den Kunstverein Baselland ein riesiges Unterfangen war. Sie hofft sehr, dass die Kunstvereine weiterhin gut zusammenhalten, sich gegenseitig besuchen und auch aufeinander verweisen.

Jean-Pierre Hoby bedankt sich bei der Präsidentin des Kunstvereins Baselland und bei Ines Goldbach für die Begrüssungsworte und die Gastfreundschaft. Dann eröffnet er den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung.

1.1. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählerin wird Meret Arnold vom Kunstbulletin ernannt.

1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste und Genehmigung

Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen. Die Delegierten sind damit einverstanden.

2. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 3. Juni 2023

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2023 wurde per Mail an alle Sektionen gesandt und stand auf unserer Website zum Download bereit. Es lag zudem vor der Versammlung in deutscher und französischer Sprache auf. Es wird von den Delegierten einstimmig genehmigt.

3. Abnahme des Jahresberichts 2023

Der Präsident verzichtet darauf, den Jahresbericht 2023 vorzulesen. Er steht als PDF auf der Website des Schweizer Kunstvereins in der Rubrik Jahresberichte zum Download bereit. Er hebt jedoch einige Punkte aus dem Jahresbericht hervor: Entgegen allen Erwartungen sind die Museumsbesuche endlich wieder im Aufwärtstrend und haben sogar die Vor-Pandemie-Werte übertroffen. Dafür gibt es mehrere Gründe. Der wichtigste, so der Präsident, ist das wieder gestiegene Bedürfnis nach sozialen Kontakten, die man bei Ausstellungsbesuchen und Vernissagen erleben kann. Das schlägt sich auch in den Mitgliederzahlen nieder, welche über alle Sektionen hinweggesehen, leicht gestiegen sind. Der Zuwachs hängt etwa mit Jubiläen, wie dem 175-Jahre-Jubiläum des Kunstvereins Schaffhausen, der Erweiterung des Zürcher Kunsthauses und Aufsehen erregenden Ausstellungen zusammen. Der Präsident wirft die Frage auf, ob es sich dabei um Einmal- oder um Wiederholungseffekte handelt, und betont, dass es wichtig ist, den Kontakt zum Publikum zu finden, nicht nur als Museumsverantwortliche, sondern auch als Verantwortliche der Trägerschaften. Denn die Kunstvereine bieten seiner Meinung nach so etwas, wie eine Echokammer für die Kunst. Ein entscheidender Punkt dabei ist, die jungen Leute für unsere Anliegen zu gewinnen. An der Herbstkonferenz 2023 hat sich der Schweizer Kunstverein mit diesem Thema befasst und dazu die Young Insiders aus St.Gallen in den jungen Kunstverein LAST TANGO in Zürich eingeladen. Sie vermittelten den Anwesenden aus der Perspektive der jungen Generation, wie man es angehen kann, den Mitgliederbestand in den eigenen Vereinen zu verjüngen. Der Präsident betont, wie wichtig es ist, etwas für die Mitglieder zu tun, sie auch aus den Museen zu locken, zu Atelierbesuchen oder für Besuche anderer Sektionen zu gewinnen. Schliesslich erwähnt er, dass wir im Einvernehmen mit dem Quästor sowie der Revisionsstelle erstmals eine konsolidierte Rechnung vorlegen, die sowohl das Rechnungsergebnis des Kunstvereins als auch dasjenige des von ihm herausgegebenen Kunstbulletins umfasst. Weiter teilt der Präsident mit, dass 20 der 36 stimmberechtigten Sektionen anwesend sind. 4 Sektionen haben sich abgemeldet, von 12 Sektionen haben wir keine Rückmeldung erhalten. Neben den statutarischen Geschäften bieten die Jahresversammlungen seiner Meinung nach eine gute Gelegenheit zum Networking und gegenseitigen Kennenlernen. Er hofft, dass nächstes Mal wieder mehr Sektionen dabei sein werden. Der Jahresbericht 2023 wird einstimmig genehmigt.

4. Aktivitäten des Schweizer Kunstvereins

4.1. Projekte 2024 für die Sektionen und ihre Häuser

Sektionen besuchen Sektionen – Der Schweizer Kunstverein beteiligt sich an den Kosten

Der Schweizer Kunstverein liess während 11 Jahren in Kooperation mit arttv Videoportraits über seine Sektionen produzieren. Das Projekt wurde auch dank mehrjähriger Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung ermöglicht und zusätzlich mit Mitteln des Schweizer Kunstvereins finanziert. Alle Videos sind sowohl bei arttv und auch auf der Website des Schweizer Kunstvereins weiterhin jederzeit abrufbar. Weil das Interesse an diesem Projekt mittlerweile nachgelassen hatte, hat sich der Schweizer Kunstverein etwas Neues überlegt. Das neue Angebot für die Sektionen basiert auf der Überlegung,

dass unsere Mitglieder mit ihren Beiträgen die Tätigkeit des Schweizer Kunstvereins ermöglichen. Deshalb soll ein Teil der überwiesenen Mittel an die Sektionen und die ihnen angeschlossenen Museen zurückfliessen. Sie alle machen nicht nur Projekte für sich und ihre Mitglieder, sondern sie machen Vermittlungsprogramme und Kunstreisen für einen weiteren Personenkreis. Dies kann man nun mit Unterstützung des Schweizer Kunstvereins machen. Die Angebote aus den Sektionen und auch das Vorgehen, wie man einen Beitrag des Schweizer Kunstvereins erhält, findet man auf der Website des Schweizer Kunstvereins in der Rubrik «Sektionen besuchen Sektionen» <https://www.kunstverein.ch/sektionen-besuchen-sektionen>.

Der Präsident ermuntert die Anwesenden am Projekt teilzunehmen, weil damit die Kontakte und der Austausch zwischen den Mitgliedsektionen gefördert wird.

Projekt Sektion und Museum des Monats auf der Website des Schweizer Kunstvereins

Das Angebot, die Sektionen und ihre Häuser auf der Website des Schweizer Kunstvereins zu präsentieren und mit einem Newsletter darauf aufmerksam zu machen, wird von den Sektionen und den Ausstellungshäusern weiterhin geschätzt. Die aktuelle Sektion des Monats wird auch auf der Website des Kunstbulletins vorgestellt (ergänzt MR).

5. Kunst- und Kulturpolitik

5.1. Kulturbotschaft des Bundes 2025-2028, Stand der Dinge

Neben den Aktivitäten für die Sektionen engagiert sich der Schweizer Kunstverein auch auf kulturpolitischer Ebene. Im Zentrum steht dabei die Kulturbotschaft 2025-2028 des Bundes. Sie tritt im Januar 2025 in Kraft. Zur Kulturbotschaft hat eine Vernehmlassung stattgefunden. In seiner Stellungnahme hat der Schweizer Kunstverein darauf hingewiesen, dass der Begriff «Kulturbotschaft» unpräzise ist, weil im Begriff «Kultur» die «Kunst» verloren geht und verwässert wird. Unsere Aufgabe ist es, «Kunst» und nicht «Kultur» zu zeigen, «Kunst» zu ermöglichen und verständlich zu machen. Ein zweites Thema in der Botschaft, über das diskutiert werden sollte, betrifft die Förderung, weil in der Schweizer Kulturpolitik die Kunstproduktion zu sehr im Vordergrund steht und die Vermittlung des Geschaffenen zu wenig beachtet wird. Damit aber ein künstlerisches Werk in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, braucht es Vermittlungsinstitutionen wie Museen, Kunsthäuser und eben auch Kunstvereine. Eine Produktion ohne Vermittlung macht wenig Sinn, sie läuft ins Leere, ist nicht nachhaltig. Beide Seiten müssen sich die Waage halten, denn die Produktion von Kunstwerken führt nicht automatisch zur Nachfrage. Nach den Ausführungen zur Kulturpolitik übergibt der Präsident das Wort dem Quästor, Roland Neuenschwander.

6. Präsentation der Bilanz und Jahresrechnung 2023

Die Jahresrechnung 2023 des Schweizer Kunstvereins wird im aktuellen Jahresbericht erstmals konsolidiert ausgewiesen. Für das interne Reporting wird die konsolidierte Sichtweise aufgesplittet in die beiden Ertrags- bzw. Kostenstellen «Vereinsrechnung» und «Kunstbulletin» dargestellt. Der Quästor erläutert die zusammengefasste Bilanz und Erfolgsrechnung des Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletins: Die Bilanz per 31.12.2023 weist bei der Aktivseite flüssige Mittel von rund CHF 546'00.00 aus. Bei den Forderungen gibt es im Gegensatz zum Vorjahr nur einen kleinen Bestand, der aus Guthaben gegenüber dem Aboservice besteht, die erst im neuen Rechnungsjahr bezahlt wurden. Der Quästor zeigt weiter auf, dass bei den Wertschriften eine erfreuliche Rendite von 4% erzielt werden konnte. Das entspricht einem Kursgewinn von rund CHF 20'000.00. Die Hälfte des Zuwachses ist in die Wertschriften-

rückstellung geflossen, die andere Hälfte wird in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die aktuelle Performance per Ende April 2024 beträgt laut Quästor rund 5.5%. Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten (Kreditoren) ausgewiesen. Es handelt sich hauptsächlich um Vorauszahlungen für Sozialversicherungen und Mehrwertsteuerabgrenzungen, die das Jahr 2024 betreffen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen von rund CHF 300'000.00 bestehen mehrheitlich aus Vorauszahlungen für Abonnemente, die das Jahr 2024 betreffen. Die Rückstellung für Projekte konnte von CHF 355'000.00 um CHF 67'000.00 auf CHF 414'000.00 erhöht werden. Diese Mittel werden für zukünftige Projekte wie etwa die komplexen Informatiksysteme von Kunstbulletin, artlist und weekly benötigt. Die Rückstellung für die Erneuerung der Datenbank musste nicht beansprucht werden. Darauf wird der Quästor in der Erfolgsrechnung eingehen. Die Hälfte des Kursgewinnes von CHF 10'000.00 konnte dem Rückstellungsfonds gutgeschrieben werden, der nun CHF 94'000.00 beträgt. Das Eigenkapital wird neu ebenfalls konsolidiert ausgewiesen. Es resultiert ein Jahresergebnis von rund CHF 1'500.00.

Der zweite Teil der Jahresrechnung ist die Erfolgsrechnung, die ebenfalls konsolidiert dargestellt wird. Die Mitgliederbeiträge liegen leicht über dem Budget und den effektiven Zahlen des Vorjahres. Die Spenden (Ernst Göhner Stiftung) liegen auf Vorjahresniveau, einzig bei den Gönnerbeiträgen wurde das Budgetziel nicht ganz erreicht. Die Einnahmen aus Inseraten fielen erfreulicherweise um rund CHF 19'000.00 höher aus als budgetiert, dies trotz des schlechten Umfeldes auf dem Schweizer Inseratemarkt im Printbereich. Bei den Abonnementserträgen liegt das budgetierte Ziel ebenfalls über dem Budget und über dem Vorjahr. Dies ist auch auf die moderate Erhöhung der Abonnementspreise zurückzuführen. Der Nettoerlös beträgt rund CHF 1'188'000.00. Bei der Aufwandseite wird zuerst die gesamte Heftproduktion ausgewiesen. Sie umfasst die Auslagen für Papier, Druck, e-paper, Porti, Aboverwaltung und Autorenhonore. Hier werden Kosten von CHF 562'000.00 abgebildet. Der Bruttogewinn beträgt CHF 625'000.00. Die Bruttogewinnmarge beträgt 53 % gegenüber 52 % im Vorjahr. Die zweite Ebene ist der Betriebsaufwand. Einzig beim Personalaufwand ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen, was auf einen Teuerungsausgleich zurückzuführen ist. Insgesamt hat sich der Betriebsaufwand nur um 1% erhöht und der Bruttogewinn ist gestiegen. Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug im Berichtsjahr rund CHF 73'000.00 gegenüber CHF 55'000.00 im Vorjahr, was laut Roland Neuenschwander einer Steigerung von 31% entspricht. Er attestiert den Verantwortlichen ein hohes Kostenbewusstsein. Im neutralen Bereich musste die Rückstellung von CHF 32'000.00 für die Erneuerung der Datenbank nicht aufgelöst werden, diese Position konnte vollumfänglich zulasten der Jahresrechnung beglichen werden. Das Transformationsprojekt konnte im Jahr 2023 abgerechnet werden. Der Restbetrag von CHF 30'000.00 wird 2024 für die Weiterführung der Pilotphase von <kunstbulletin weekly> verwendet. Im Block der neutralen Rechnung ist zudem die bereits im Bilanzteil erwähnte Rückstellung von CHF 10'000.00 aus dem Wertschriftengewinn enthalten. Die Rechnung schliesst mit einem ausgewiesenen Gewinn von CHF 1'525.00. Auf die Frage aus dem Plenum bestätigt der Quästor, dass beim Wertschriftenportfolio eine konservative Anlagestrategie verfolgt wird.

6.1. Präsentation des Budgets 2024

Schliesslich stellt der Quästor kurz das konsolidierte Budget 2024 des Schweizer Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletins vor.

Die Mitgliederbeiträge wurden gegenüber dem Vorjahr etwas tiefer budgetiert, weil die Sektion 13er Kunsttreff und das institutionelle Mitglied ZHDK per Ende 2023 ausgetreten sind. Bei den Spenden wurde für 2024 nichts eingesetzt. Beim Kunstbulletin wurden die Inserateinnahmen analog dem Vorjahr budgetiert. Bei den Abonnementeinnahmen budgetierte man CHF 615'000.00. Dieser Betrag setzt sich aus Printabos von CHF 540'000.00, Abonnements online von CHF 25'000.00 und einmaligen Einnahmen online / Subventionen von CHF 50'000.00 zusammen. Bei den Ausgaben hat man bei den Raumkosten und beim Sachaufwand etwas mehr eingesetzt. Grund dafür ist der

geplante Umzug der Büros von Kunstverein und Kunstbulletin. Ansonsten gibt es keine grossen Abweichungen zum Vorjahr. Der budgetierte Gesamtaufwand beträgt CHF 633'800.00 gegenüber einem Ertrag von CHF 614'300.00. Dies ergibt ein Betriebsergebnis von - CHF 19'500.00. Der Quästor ist zuversichtlich, dass Ende Jahr wieder Rückstellungen statt Auflösungen gebildet werden können.

Es gibt keine Fragen und das Budget 2024 des Schweizer Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletins wird von den Delegierten zur Kenntnis genommen.

6.1. Revisionsbericht

Der Revisionsbericht wurde im Jahresbericht 2023 veröffentlicht und lag vor der Versammlung auf. Er wird von den Delegierten zur Kenntnis genommen.

6.2. Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung 2023 und Déchargeerteilung Vorstand

Schliesslich lässt der Quästor über die Bilanz und Jahresrechnung 2023 des Schweizer Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletins abstimmen.

Beide werden von den Delegierten einstimmig genehmigt. Auch dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

Der Präsident dankt Roland Neuenschwander für die professionelle Führung der Finanzen. Er stellt fest, dass wir eine solide und gut finanzierte Bilanz vorweisen, was nicht zuletzt auf die steigenden Inserateerträge und eine konstante und leicht wachsende Mitgliederbasis zurückzuführen ist.

7. Wahlen

7.1. Wiederwahl für eine Amtsdauer von 4 Jahren in den Vorstand: Jean-Pierre Hoby, Präsident und Roland Neuenschwander, Quästor

Die Stimmberechtigten sind einverstanden damit, dass für die Wiederwahl von Jean-Pierre Hoby und Roland Neuenschwander kein Tagespräsident gewählt werden muss. Der Präsident und der Quästor werden anschliessend von den Delegierten einstimmig und mit Applaus für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren wiedergewählt.

7.2. Wiederwahl der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug, wird von den Delegierten einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Vorstand

Die Delegiertenversammlung des Schweizer Kunstvereins bestätigt, dass der Vorstand am 1. Juni 2024 aus diesen Mitgliedern besteht und sich wie folgt konstituiert:

- Jean-Pierre Hoby, von Zürich und Vilters/Wangs (SG), in Zürich, Präsident
- Roland Neuenschwander, von Langnau (BE) und Aarau, in Aarau, Quästor
- Manuela Eichenberger-Bader, von Basel, in Binningen, Mitglied
- Christoph von Graffenried, von Bern, in Kilchberg/ZH, Mitglied
- Deborah Keller, von Nürensdorf, in Zürich, Mitglied und Chefredaktorin Kunstbulletin
- Irène Unholz, von Riehen BS, in Fribourg, Mitglied
- Nadia Maria Veronese, von St. Gallen, in St. Gallen, Mitglied

8. Kunstbulletin

8.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletins

Vor einem Jahr kündigte Deborah Keller an der Delegiertenversammlung zwei Projekte an, die nun beide umgesetzt sind.

eJournal <kunstbulletin weekly>

Kurz nach der Delegiertenversammlung 2023 ging <kunstbulletin weekly> live. Dabei handelt es sich um ein eJournal, das wöchentlich kostenlos per E-Mail verschickt wird. Dieses Angebot besteht aus einem kurzen Editorial, ein ganz wichtiger Teil sind die Veranstaltungshinweise für die kommende Woche, weiter gibt es jeweils eine kurze Ausstellungsrezension oder auch einen kurzen Hintergrundbericht über Akteur:innen aus dem Kunstbetrieb, die oft nicht im Heft abgebildet werden können. Den Abschluss bildet jeweils ein Hinweis auf das Kunstbulletin. Ermöglicht wurde das Projekt durch einen Transformationsbeitrag des Kantons. Deborah Keller betont, dass das eJournal Kunstbulletin nicht ersetzen, sondern ergänzen und auch eine jüngere Leserschaft, die digital unterwegs ist, ansprechen soll. Inzwischen wird <kunstbulletin weekly> bereits von rund 8'000 Personen abonniert.

Neue Website Kunstbulletin.ch

Die neue Website ist von artlog.net zu kunstbulletin.ch zurückgekehrt. Damit verbunden war ein umfassendes Redesign der Website. Die Neugestaltung der Website hat das Team über zwei Jahre beschäftigt, denn Informatikprojekte und insbesondere die Datenbank des Kunstbulletins sind ein sehr komplexes Konstrukt, das nicht nur das Magazin abbildet, sondern viele weitere Inhalte zum aktuellen Kunstgeschehen in der Schweiz. Deborah Keller führt kurz durch die aktuelle Website, zeigt auf, was dort alles zu finden ist und lädt die Anwesenden ein, durch die Website zu navigieren. Dann zeigt sie auf, dass seit den letzten 10 Nummern des Hefts insgesamt 65 grosse Fokusbeiträge, 110 Ausstellungsbesprechungen, 200 Kurzbesprechungen von Ausstellungen und 364 Kurzhinweise zum Kunstbetrieb erschienen sind. Diese Arbeit ist nicht allein das Werk der Reaktion, dahinter steht ein Netzwerk freier Autor:innen. Für diese Autor:innen wurde ab 2024 eine Honorarerhöhung von 24% beschlossen. Deborah Keller stellt fest, dass dies auf den ersten Blick nach einer grossen Erhöhung klingt. Die Zahl relativiert sich jedoch, wenn man weiss, dass die letzte Anpassung 2008 erfolgte. Nach der Honoraranpassung erhält ein Autor oder eine Autorin für eine Ausstellungsbesprechung, an der er /sie durchschnittlich rund zwei Tage arbeitet, nun neu CHF 255.00 brutto. Die Motivation, ein solches Heft zu machen, ist laut Deborah Keller die Sichtbarmachung der Kunst und dessen, was Kunstvereine und Institutionen für die Kunst tun. Damit dies weiterhin möglich ist, ist man bei Kunstbulletin auf Inserate und Abonnenten angewiesen, denn das Heft finanziert sich zu 95% aus Inseraten und Abonnements. Sie dankt allen, die Kunstbulletin abonniert haben, auch den Sektionen des Schweizer Kunstvereins, die das Kunstbulletin im vergangenen Jahr wiederum mit einem Solidaritätsbeitrag unterstützt haben - namentlich der Bündner Kunstverein und der Kunstverein Oberer Zürichsee. Zudem konnte das Kunstbulletin mit dem Kunstverein Uster einen Heftversand organisieren. Auch dies stellt eine wichtige Unterstützung dar.

Abos für Mitglieder der Kunstvereine

Deborah Keller weist darauf hin, dass die Mitglieder der Sektionen das Abonnement für CHF 84.00 statt CHF 95.00 pro Jahr beziehen können. Sie wünscht sich, dass die Sektionen dieses Angebot bei ihren Mitgliedern und auf ihren Websites bekannt machen.

Gönnerabos

Wer sich noch mehr für das Kunstbulletin engagieren möchte, kann einen Zuschlag von CHF 250.00 zum Abonnementspreis bezahlen und erhält zusätzlich zu den Heften eine exklusive Edition, dieses Jahr von Roman Signer. Weitere Informationen: <https://www.kunstbulletin.ch/de/goennerkreis>

Jean-Pierre Hoby bedankt sich bei Deborah Keller und betont, dass das Team des Kunstbulletins ein hervorragendes Heft produziert, bei dem sehr viel Engagement dahintersteht. Nicht zuletzt ist das Kunstbulletin ein grosser Imagefaktor für den Schweizer Kunstverein.

9. Sektionen

9.1. und 9.2. Austritt der Zentralschweizer Sektion 13er Kunsttreff und ZHdK (institutionelles Mitglied)

Per 31.12.2023 gab der 13er Kunsttreff aus Stans seinen Austritt bekannt. Grund dafür waren fehlende finanzielle Mittel und die Frage, was eine Mitgliedschaft im Schweizer Kunstverein nütze. Dies ist laut Jean-Pierre Hoby eine Frage, die auch andere Kunstvereine umtreibt, denn aus der Mitgliedschaft erwächst kein „direkter“, jedoch ein „indirekter Nutzen“. Er betont, dass an den Delegiertenversammlungen und Herbstkonferenzen das Networking und der Austausch zwischen den Sektionen gepflegt wird, ebenso bei den Besuchen anderer Sektionen. Zudem ist ein geeinter Auftritt der Kunstvereine auch bei Vernehmlassungen der öffentlichen Hand zu kulturpolitischen Fragen wichtig.

Ebenfalls per 31.12.2023 ist die Zürcher Hochschule der Künste, die vor Jahren als institutionelles Mitglied zu uns kam, ausgetreten.

10. Varia

Verdankung Arthur Beck, Delegierter des Schweizer Kunstvereins im Stiftungsrat Unterstützungsfonds und Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler:innen

Herr Beck von der Triennale für keramische Kunst ist seit über 30 Jahren Delegierter des Schweizer Kunstvereins im Stiftungsrat des Unterstützungsfonds und der Taggeldkasse für schweizerische bildende Künstler:innen. In der Kasse sind nur noch 5 Künstler versichert, bei denen Herr Beck weiterhin im Auftrag des Schweizer Kunstvereins die Taggeldbeiträge einkassiert. Jean-Pierre Hoby bedankt sich bei Arthur Beck für sein Engagement und überreicht ihm ein Exemplar der Edition von Roman Signer. Herr Beck stellt den Sektionen den Jahresbericht der Taggeldkasse in Aussicht.

Es folgten keine weiteren Wortmeldungen unter Varia, so dass der Präsident den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung um 12.45 Uhr beenden konnte. Er lädt die Anwesenden zum Stehlunch ein.

Am Nachmittag folgte die spannende Führung durch die Eröffnungsausstellung des neuen Kunsthaus Baselland «Rewilding» mit Museumsdirektorin Ines Goldbach.

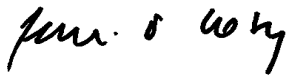
Alles über die Entstehung des neuen Kunsthauses Baselland findet man hier:

<https://www.nzz.ch/feuilleton/kunsthaus-baselland-fulminante-eroeffnung-ld.1825075>

Auf der Seite AKTUELL des Schweizer Kunstvereins <https://www.kunstverein.ch/aktuell> befindet sich ein Gespräch zwischen Ines Goldbach und dem Architekten Andreas Bründler, eine Videodokumentation von Dirk Koy und noch mehr Infos über das neue Kunsthaus Baselland.

Zürich, 13. Juni 2024

Der Präsident:

Handwritten signature of Jean-Pierre Hoby in black ink.

Dr. Jean-Pierre Hoby

Die Protokollführerin:

Handwritten signature of Marianne Reusser in blue ink.

Marianne Reusser, Geschäftsführerin